

---

J. Christine Janowski, Bernd Janowski, Hans P. Lichtenberger (Hg.): *Stellvertretung. Theologische, philosophische und kulturelle Aspekte. Band 1: Interdisziplinäres Symposium Tübingen 2004*, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2006, kt., VIII+371 S., € 29,90

---

Wenn man das Buch in die Hand nimmt, zieht einen bereits das Cover mit dem Gemälde von Lovis Corinth (wird im ersten Beitrag vorgestellt) in den Bann. Zudem ist das Thema „Stellvertretung“, insbesondere im Blick auf den Opfertod Jesu Christi, heute umstritten und brisant. Der vorzustellende Sammelband vereinigt 15 überarbeitete und zum Teil erweiterte Beiträge eines Interdisziplinären Symposiums, das im Rahmen des Tübinger Graduiertenkollegs „Die Bibel und ihre Wirkung“ im Juni 2004 unter Leitung der Herausgeber stattgefunden hat. Die beteiligten Disziplinen sind Religionswissenschaft, Soziologie, Philosophie, Psychiatrie und die Theologie mit ihren einzelnen Teilfächern. Der zweite Teilband, der die Quellen zur Stellvertretungsproblematik von der Antike bis zur Gegenwart dokumentiert und kommentiert, wird voraussichtlich im Herbst 2007 erscheinen.

Der Band ist in drei Sektionen gegliedert. Teil I beleuchtet kulturwissenschaftliche und biblische Aspekte und enthält die folgenden Beiträge: Joachim Ringleben: „Stellvertretung – im Bilde. Zu ‚Ecce Homo‘ von L. Corinth“ (S. 3–7); Andreas Bendlin: „Anstelle der anderen sterben. Zur Bedeutungsvielfalt eines Modells in der griechischen und römischen Religion“ (S. 9–41); Bernd Janowski: „An die Stelle des anderen treten. Zur biblischen Semantik der Stellvertretung“ (S. 43–68); Hermann Lichtenberger: „Martyrium und Stellvertretung im 2. und 4. Makkabäerbuch“ (S. 69–86); Jörg Frey: „Die Deutung des Todes Jesu als Stellvertretung. Neutestamentliche Perspektiven“ (S. 87–121).

Sektion II erarbeitet die Thematik unter systematisch-theologischen Aspekten. Hier finden sich die folgenden Beiträge: Stephan Schade: „Jes 53, 2 Kor 5 und die Aufgabe systematischer Theologie, von Stellvertretung zu reden“ (S. 125–148); Christof Gestrich: „Das ontologische Fundament und das Potential der Stellvertretungskategorie“ (S. 149–176); J. Christine Janowski: „Stellvertretung“. Polysemie, Ambivalenzen und Paradoxien“ (S. 177–211); Wolfgang Palaver: „Die Bedeutung von Stellvertretung für eine theologische Sozialethik. Ein Beitrag aus der Sicht der mimetischen Theorie René Girards“ (S. 213–226); Ottmar Fuchs: „Aspekte einer praktischen Theologie der ‚Stellvertretung‘“ (S. 227–264).

Der letzte Abschnitt III. umschließt Beiträge in philosophischer und gesellschaftstheoretischer Perspektive: Jean-Claude Wolf: „Stellvertretung und Paternalismus“ (S. 267–286); Hans Peter Lichtenberger: „Stellvertretung und Verantwortung bei Dietrich Bonhoeffer und Emmanuel Lévinas“ (S. 287–312); Johannes Weiß: „Grenzen der Stellvertretung“ (S. 313–324); Gunter Klosinski: „Die

Stellvertretungsproblematik im asymmetrischen Eltern-Kind-Verhältnis. Zur Notwendigkeit und zu den Risiken von Identifikation, Idealisierung, Delegation und Parentifikation aus der Sicht eines Kinder- und Jugendpsychiaters“ (S. 325–337); Bernhard Greiner: „So war ihm fast, als müßt' er sich freuen. Die Welt Heinrich von Kleists als ein Kosmos von Stellvertretungen“ (S. 339–355). – Der Sammelband schließt mit Stellenregister (Auswahl), Sachregister (Auswahl) und Hinweisen zu der Autorin und den Autoren.

Die aufgelisteten Beiträge machen deutlich, wie Stellvertretung als Schlüsselbegriff christlicher Theologie breit und unter Einbezug von weiteren Disziplinen verstanden und diskutiert wird. Die Essays sind durchweg auf hohem Niveau und werden von kompetenten Fachvertretern dargeboten. Sie im Einzelnen vorzustellen ist ihm Rahmen dieser Besprechung nicht möglich. Die für den Rezensenten wichtigsten Aufsätze – und dies muss als persönliches Urteil gelten – stammen aus der Feder von Andreas Bendlin, Jörg Frey, Stephan Schaede, Wolfgang Palaver und Ottmar Fuchs. Durchweg wird deutlich, wie wichtig die genaue Fassung des Begriffs „Stellvertretung“ ist und die Berücksichtigung seiner unterschiedlichen Verstehensweisen sind. Deutlich wird auch, dass der Begriff ins Zentrum biblisch-theologischen Erlösungsgeschehen führt und dass die weithin verfeimten Begriffe „Opfer“, „Sühnetod“ und „Stellvertretung“ im Blick auf Christus und unser Heil in Theologie und Verkündigung nach wie vor ihren Platz haben und biblisch-theologisch mit gutem Recht verwendet werden dürfen. Dass man dies im Wissen der unterschiedlichen Aspekte und heutiger Irritationen bewusster, präziser und umsichtiger tut, dazu kann dieser Sammelband gewiss dienen. Dem Buch ist eine gute Aufnahme und rege Diskussion gerade auch in evangelikalischen Kreisen zu wünschen, denen die Thematik unbestritten wichtig ist und bleibt.

Beat Weber

---

Bernhard Kaiser: *Studien zur Fundamentaltheologie. Band 1: Offenbarung*, Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft, 2005, Pb., 222 S., € 24,80

---

Bernhard Kaiser (geb. 1954), Dozent an der Akademie für Reformatorische Theologie in Marburg, beginnt mit dem vorliegenden Werk eine auf mehrere Bände angelegte Reihe zur Fundamentaltheologie. Nach der im Vorwort genannten Planung soll der zweite Teil die Schriftlehre, der dritte das Zueinander von Gott und Mensch mit besonderer Berücksichtigung der Erkenntnisproblematik, schließlich der vierte die Wissenschaftstheorie, Hermeneutik und Methodenfrage behandeln. Die Reihe richtet sich an Studenten, die sich ohne Kenntnis der alten Sprachen über die Grundlagen der Theologie informieren möchten, ebenso an